wesen. Die Furcht vor
elzufuhren von Ueberse
enaufrüstung ausführen.
en. Es liege deshalb im
n Zukunft auf die Aus-
rzichte.

Argentinien.

Meldung der „Associated
arles W. Lewinson, ein
Irigoyen, gestern abend
n Balkon aus an 500
. Gleichzeitig wurde auf
eröffnet, durch das 2
r den schwerer Verletzten
le Stadt ist mit Militär
) Personen verhaftet, die
e hierzu weiter gemeldet
nos Aires zurückgekehrt.
gen ihn einen Haftbefehl
, als Gouverneur von
schaft und schlechte Ver-
Im vergangenen Jahr
der Anhänger Irigoyens
und im Anschluß daran
rochen. Der Senat hatte
imen.

d
o gut

hbäckerei
Feinstes
Weizenmehl
südd. Mühlen
Spezial 0
Pfd. 1.15 RM.
Auszug
Pfd. 1.25 RM.
Unser Mehl wird vor
em Abpacken noch-
als gelockert und ge-
ebt und wird dadurch
edeutend backfähiger.

Allerfeinstes
Konfektmehl
n Handtuch-Säckchen
Pfd. 1.45 RM.

Pflanzenfett
gar. rein
Pfund-Tafel 58 Pfg.

Margarine
Schweineschmalz
merik. und deutsches

Sultaninen
osinen, Korinthen

Auf alles
Proz. Rabatt!

annkuch

Verloren
am Samstag von Con-
rnach Dennach eine Werk-
tasche. Abzugeben bei
Friedrich Kull,
Dennach.

egen Wegzug
rkaufen ein komplettes
lafzimmer, eine große
e Kommode, ein Bü-
eichen geschnitzt, Klavier
isander), moderne Glas-
hluß-Doppeltüren und
schmaschine.
rzheim, Bertholdstr. 9.
I. Stock.

Bezugspreis: Monatlich in Neuenbürg ℳ 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsverkehr, sowie im sonst. inl. Verk. ℳ 1.86 m. Postbestellgeb. Preise freibl. Preis einer Nummer 10 ₰.
In Fällen höh. Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung od. auf Rückerstattung des Bezugspreises.
Bestellungen nehmen alle Poststellen, sowie Agenturen u. Austrägerinnen jederzeit entgegen.
Fernsprecher Nr. 4.
Giro-Konto Nr. 24 O.A.-Sparkasse Neuenbürg.

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag der C. Meeh'schen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom). Für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 25 ₰, Reklame-Zeile 80 ₰. Kollektiv-Anzeigen 100 Proz. Zuschlag. Offerte und Auskunfterteilung 20 ₰. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnverfahrens hinfällig wird, ebenso wenn Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früh. Vereinbarungen außer Kraft.
Gerichtsstand für beider Teile: Neuenbürg.
Für tel. Aufgr. wird keine Gewähr übernommen.

№ 266. | Mittwoch den 13. November 1929. | 87. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 12. Nov. Wie verlautet, wird der Reichstag bereits am 26. November zu einer kurzen Tagung zusammentreten. — In der Berliner Presse wird angeregt, den Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu einem der Hauptdelegierten auf der neuen Haager Konferenz zu ernennen.

Spionageprozeß vor dem Reichsgericht.

Leipzig, 11. Nov. Vor dem Strafsenat des Reichsgerichts begann heute ein umfangreicher Spionageprozeß gegen den 29 Jahre alten Regierungsbaumeister Eduard Ludwig, zuletzt bei der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt in Adlershof, den 45 Jahre alten Techniker Eduard Scheibe und den 39 Jahre alten Photographen Ernst Huttinger. Ludwig und Scheibe stehen unter der Anklage, seit Mai 1928 in Berlin Urkunden, Aktenstücke und Nachrichten, von denen sie wußten, daß deren Geheimhaltung für das Wohl des Deutschen Reiches erforderlich war, einer anderen Regierung mitgeteilt zu haben, sowie Schriften und Zeichnungen, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich war, in den Besitz einer anderen Macht haben gelangen zu lassen und damit die Sicherheit des Reiches gefährdet zu haben. Ludwig, der aus Stuttgart stammt, wird außerdem beschuldigt, in Berlin, in Dessau und in Friedrichshafen Betriebsgeheimnisse unbefugt an andere zum Zwecke des Wettbewerbes mitgeteilt zu haben. Huttinger ist der Beihilfe beschuldigt. Scheibe ist gebürtiger Lettländer und lettischer Staatsangehöriger. Huttinger ist in Basel geboren, jedoch deutscher Staatsangehöriger. Auf Antrag des Oberreichsanwalts wurde die Oeffentlichkeit im Interesse der Staatssicherheit für die ganze Dauer der Verhandlung ausgeschlossen. Der Verhandlung wohnte ein Vertreter des Reichswehrministeriums und ein Vertreter des Auswärtigen Amtes bei.

Die neue Beamtenbank.

Die durch die Insolvenzfälle der letzten Zeit in der Bemtengeldwirtschaft in Fluß gekommene Umschichtung wird noch heute ein erstes abschließendes Ergebnis zeitigen. Die von der Dresdener Bank seit einigen Tagen geführten Verhandlungen mit den verschiedenen Beamtenorganisationen sind soweit gediehen, daß zur Gründung des neuen Beamtenbank-Institutes geschritten werden kann. Das Unternehmen, das voraussichtlich „Spar- und Kreditbank für deutsche Beamte und Angestellte A.G." firmieren wird, soll mit einem Aktienkapital von einer Million Mark, das zunächst voll von der Dresdener Bank übernommen werden wird, ausgestattet werden. Es ist aber vorgesehen, daß Aktien auch an einzelne Beamte abgegeben werden können. Das neue Institut wird zunächst ohne Uebernahme einer der bestehenden Beamtenbanken ins Leben treten. Die Verhandlungen, die mit der Zentralbank für deutsche Beamte A.G. und dem ihm nahestehenden Beamten-Wirtschaftsbund geführt wurden, sind noch nicht zum Abschluß gekommen. Dagegen wird das neue Institut die Organisation der insolventen Bank für deutsche Beamte und die der ebenfalls in Schwierigkeiten befindlichen Reichsbundbank aufnehmen können. Das Institut soll nach der Absicht der Gründer lediglich das reine Beamtengeschäft pflegen, d. h. sich auf die Hereinnahme der Beamtengelder, vor allem durch Gehaltsüberweisungen, und auf der anderen Seite auf Beamtendarlehen beschränken. Die Dresdener Bank, die bisher schon mit einer Reihe Beamtenbanken im Reich zusammenarbeitet, hat sich für die Neugründung auch die freundschaftliche Unterstützung der größten Beamtenbank-Genossenschaft, der Badischen Beamtenbank e. G. m. b. H., gesichert, ohne daß diese an der Gründung finanziell beteiligt ist.

Ausland.

Hösch drängt Briand zur Erledigung.

Paris, 12. Nov. Der deutsche Botschafter v. Hösch wurde gestern nachmittag am Quai d'Orsay vom Außenminister Briand empfangen. Herr v. Hösch wollte im Auftrage seiner Regierung beim französischen Außenminister gewisse Aufklärungen verlangen über die Ausführungen, die Briand und Ministerpräsident Tardieu auf der Kammertribüne über die Räumung der dritten Rheinlandzone gegeben haben und aus denen hervorgeht, daß die französische Regierung der Auffassung ist, das Datum des 30. Juni 1930 könne als Endtermin der Räumung nicht mehr eingehalten werden. Briand machte den Botschafter darauf aufmerksam, daß seine Auffassung keineswegs von derjenigen des Ministerpräsidenten abweiche. Auf ihren beiden Reden hätten sie nämlich den Standpunkt vertreten, daß die Räumung nur dann beginnen könne, wenn einmal der Youngplan zur Anwendung gebracht worden sei. In diesem Augenblick werde man die Räumung ohne Verzögerung durchführen. Herr von Hösch bestand darauf, die vorbereitenden Maßnahmen für die Inkraftsetzung des Youngplanes zu beschleunigen und die zweite Haager Konferenz in möglichst kurzer Frist einzuberufen. Der Botschafter verfehlte auch nicht, darauf hinzuweisen, daß das Hugenbergsche Volksbegehren kein Hindernis für die Anwendung des Youngplans darstellen könne, da über das Ergebnis der Volksabstimmung kein Zweifel bestehen könne. In französischen Regierungskreisen scheint jedoch die Ansicht vorzuherrschen, die neuen Besprechungen über die internationalen Fragen bis nach dem Volksentscheid in Deutschland hinauszuschieben. Man erklärt, die deutschen Vertreter könnten im Haag nicht mit voller Autorität verhandeln, wenn die öffentliche Meinung in ihrem Lande noch nicht vollständig abgeklärt wäre. Ein solches Vorgehen wäre nicht nur unvorsichtig, sondern auch undemokratisch. Doch hoffe man, Deutschland werde Mittel und Wege finden, um die Volksabstimmung zu beschleunigen, so daß die deutschen Vertreter noch vor Ende dieses Jahres imstande wären, im Haag ihre endgültige Stellung gegenüber dem Youngplan zur Kenntnis zu bringen.

Deutschlands Friedenswille.

Paris, 11. Nov. Der „Excelsior" setzt seine Interviews mit führenden deutschen Persönlichkeiten fort. Der Präsident des Reichsverbands der deutschen Industrie, Karl Duisberg, sagte heute u. a.: Ich lege Gewicht darauf, Ihnen zu versichern, daß die große Mehrheit Deutschlands nie friedlicher war als heute, denn sie erfaßt vollkommen alle Wohltaten, die sich für unser Land aus der Politik Stresemanns ergaben. Auch wünscht Deutschland um keinen Preis eine andere Politik. Frankreich und Deutschland müssen vor allem daran arbeiten, eine wirtschaftliche Entente zu gründen. Wenn die richtige Formel gefunden sein wird, um die beiderseitigen Interessen zu verbinden, könnte sich die Zusammenarbeit auch auf andere Gebiete erstrecken. Könnten wir denn anders, selbst wenn wir es wollten?

Französische und englische Stimmen über Curtius.

London, 12. Nov. Die endgültige Bestätigung des bisherigen Wirtschaftsministers Dr. Curtius im Amt des Reichsaußenministers wird in Londoner politischen Kreisen günstig aufgenommen. Man hatte hier bereits seit einiger Zeit mit der Ernennung gerechnet. Der neue Außenminister hat offenbar während der Verhandlungen im Haag einen sehr günstigen Eindruck auf die englischen Delegierten hinterlassen, und man begrüßt deshalb seine Ernennung in der Hoffnung auf weitere fruchtbare Zusammenarbeit. Der Berliner Korrespondent der „Times" berichtet, man habe bereits seit langem gewußt, daß es der Wunsch Dr. Stresemanns gewesen sei, Dr. Curtius als seinen Nachfolger im Auswärtigen Amt zu sehen.

Das Pariser Blatt „Peuple" schreibt: Man kann mit dieser Ernennung zufrieden sein. Die Locarno-Politik wird unter Dr. Curtius in der Stunde fortgesetzt, in der die Endentscheidungen getroffen werden müssen. „Homme libre" schreibt: Dr. Curtius wird die Politik Dr. Stresemanns fortsetzen und den anderen europäisch denkenden Staatsmännern helfen, das Werk von Locarno zu vollenden. Er wird in dem neuen Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer einen treuen Mitarbeiter bei der Regelung der schwebenden Fragen haben, die sich aus der endgültigen Annahme des Youngplanes ergeben. Durch diese Ernennungen hat Deutschland bewiesen, daß es der Arbeit für den Frieden und den Grundsätzen von Locarno treu bleibt. Auch „Echo de Paris" ist überzeugt, daß Dr. Curtius die Politik Stresemanns fortsetzen wird.

Ein dringender Appell an deutsche Hilfsbereitschaft.

Moskau, 12. Nov. Die Lage der bei Moskau zusammengeströmten deutschen Bauern aus Sibirien, insgesamt 12 000 Männer, Frauen und Kinder, auf engem Raum zusammengepfercht, den beginnenden Winterfrösten in Notquartieren schutzlos ausgesetzt, ist so ernst geworden, daß an das öffentliche Gewissen Deutschlands ebenso wie an das der amtlichen Stellen dringend appelliert werden muß. Nachdem die Sowjetregierung diesen Flüchtlingen die Erlaubnis zur Auswanderung gegeben hat und ein erster Trupp nach Kanada abgereist ist, greift bei den übrigen eine verzweifelte Stimmung Platz, da nach den hier vorliegenden Meldungen Kanada sie erst zum Frühjahr aufnehmen will. Vor allem aber, weil völlige Unklarheit und Ratlosigkeit herrscht, was mit ihnen bis zum Frühjahr geschehen soll. Die Sowjetregierung will wegen der Gefahr von Epidemien und mangels geeigneter Auswanderer-Unterkünfte diese Tausende nicht weiterhin unmittelbar bei Moskau belassen und wird sie, wenn sie nicht schnell über die Grenze gebracht werden können, irgend wohin ins Innere abtransportieren und einem unsicheren Schicksal überlassen, zumal sie nach erfolgter Auswanderungserlaubnis für die hiesigen Behörden nur noch in sehr beschränktem Sinn als russische Staatsbürger gelten. Wenn hier nicht eine unerhörte Grausamkeit an Tausenden von schicksalsverfolgten Menschen geschehen soll, die trotz zufälliger Auslandspässe doch eben Deutsche sind, so gibt es nur noch einen Weg der Rettung und diesen allerdings auch nur, wenn er sofort beschritten wird: unverzügliche Aufnahme dieser deutschen Flüchtlinge in deutsche Länder, wo man ihnen durchhelfen muß, bis sie im Frühjahr in die neue kanadische Heimat weiterreisen können. Es ist zu erwarten, daß gegen die Aufnahme dieser Unglücklichen nicht irgendwelche formalen Bedenken geltend gemacht werden, weil sie ausländische Pässe haben. Sie sind Deutsche und auf Deutschlands Hilfe angewiesen. Es ist kein Zweifel, daß die deutsche Oeffentlichkeit nötigenfalls durch private Sammlungen die Mittel aufbringen wird, um diese deutschen Bauern einige Monate auf deutschem Boden zu beherbergen.

Kein Verzicht auf Sowjet-Propaganda.

London, 12. Nov. Die Arbeiterregierung hat bereits Grund, ihren schnellen Friedensschluß mit den Russen zu bedauern. Die Moskauer Presse hat ohne Zeitverlust die Annahme Hendersons, daß die kommunistische Internationale die Unterschrift der Moskauer Regierung anerkennen werde, Lügen gestraft. Es wird in Moskau ganz offen geschrieben, die Sowjetregierung könne die kommunistische Internationale nicht daran hindern, kommunistische Propaganda im Ausland zu treiben. Die Organisation der Internationale stehe nicht unter der Kontrolle der Sowjetregierung. Diese Erklärung der halbamtlichen Moskauer Presse hat der englischen Regierung bereits beträchtliche innenpolitische Schwierigkeiten bereitet, und im Unterhaus wurde gestern die erste Interpellation über diese Angelegenheit gestellt. Es ist nicht zu erwarten, daß sich die Fragesteller mit der Antwort Hendersons, es handle sich um unverantwortliche Zeitungsartikel auf die Dauer zufrieden geben werden.

Aus Stadt und Bezirk.

Neuenbürg, 12. Nov. Bei der am letzten Sonntag in Warmbronn, OA. Leonberg, vorgenommenen Ortsvorsteherwahl wurde Verw.-Prakt. Richter von hier mit sämtlichen abgegebenen Stimmen gewählt, nachdem er wenige Tage zuvor die mittl. Verwaltungsdienstprüfung bestanden hat.

(Wetterbericht.) Infolge der nördlichen Depression ist für Donnerstag und Freitag nur zeitweilig aufheiterndes, immer noch unbeständiges Wetter zu erwarten.

Württemberg.

Derdingen, OA. Maulbronn, 12. Nov. (Tödlicher Motorradunfall.) Auf der Straße zwischen Flehingen und Kürnbach ereignete sich ein folgenschweres Unglück. Der in Kürnbach ansässige Händler Brüstle war mit seinem Motorrad auf dem Heimweg begriffen. Unterwegs begegnete ihm ein Bauer aus Kürnbach, der mit unbeleuchtetem Wagen fuhr. Brüstle rannte in voller Fahrt auf den Wagen und blieb mit einem durch die Deichsel verursachten, schweren Schädelbruch liegen. Er ist bald darauf seinen Verletzungen erlegen.

Großsachsenheim, OA. Vaihingen, 12. Nov. (Die besoffenen Gänse.) In einem Weinorte des Bezirks soll sich, wie der „Enz- und Metterbote" berichtet, folgendes ereignet haben: Ein Weingärtner hatte einen kleinen Zuber mit geralpelten Trauben in der Scheuer stehen und der liebliche Duft hatte zwei Gänse verlockt, sich nachts daran gütlich zu tun, bis sie sternhagelvoll am Boden lagen. Als am Morgen die Frau ahnungslos die Tenne betrat, sah sie die „toten" Gänse liegen, zerdrückte eine stille Träne und nahm an, es handle sich um einen Doppelselbstmord. Sie machte sich ans Rupfen. Die eine Gans war vollständig, die andere halb gerupft, als die beiden Schwestern Sausaus langsam wieder zu sich kamen und zum Schrecken der braven Frau ein Mordsgezeter anfingen. Jetzt müssen die zwei gerupften Luder ordentlich frieren. Um den Spott nicht täglich zu hören, ist über das Federvieh vorerst Arrest verhängt, bis die Federn wieder angewachsen sind.

Stuttgart, 11. Nov. (Prälat D. Christoph Finckh †.) Wieder hat die evangelische Landeskirche in Württemberg einen schweren Verlust erlitten. In der Nacht vom 9. auf 10. November ist der langjährige Personalreferent des Oberkirchenrats, Prälat D. Christoph Finckh, nach nur kurzem Kranksein im Alter von nahezu 61 Jahren an einem Schlaganfall verschieden.

Stuttgart, 12. Nov. (Hohes Alter.) Andreas Bader, Schwabstraße 6, Altveteran von 1866 und 1870/71, gebürtig aus Herrenzimmern, OA. Rottweil, wird am 16. d. M. 86 Jahre alt. Er befindet sich in geistiger und körperlicher Frische. Bader, der bei der 8. Komp. Gren.-Regt. 119 diente, erhielt für sein unerschrockenes und tapferes Verhalten bei der Schlacht bei Champigny-Villiers das Eiserne Kreuz.

Stuttgart, 12. Nov. (Die Böblinger Starkstromleitung wird 20 Meter tiefer gelegt.) Zwischen der zuständigen Behörde und der Growag ist, wie der „Schwäb. Merkur" hört, über die Masten vor dem Böblinger Flugfeld eine Vereinbarung getroffen worden, nach der die 40 Meter hohen Masten gekürzt und die weggesprochene Leitung um 20 Meter tiefer gelegt werden soll. Die Leitung bleibt dann 40 Meter unter der durch die Bestimmungen über Luftverkehr festgesetzten äußersten Anflughöhe. Damit ist natürlich die Gefahr, das irgendwo ein Flieger in die Hochspannungsleitung gerät, nicht völlig beseitigt. Aber mit Gefahr wird immer zu rechnen sein, solange nicht ausschließlich unterirdische Kabel verwendet werden können.

Stuttgart, 12. Nov. (Verleihung der Rettungsmedaille.) Der Staatspräsident hat dem Mechaniker Ernst Idler in Dürrmenz-Mühlacker die Rettungsmedaille verliehen.

Stuttgart, 12. Nov. (Die Haftbeschwerde von Dr. Zoepprit verworfen.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Die Beschwerde des Dr. Rudolf Zoepprit gegen den Haftbefehl des Amtsgerichts Heidenheim ist von der Strafkammer des Landgerichts Ellwangen verworfen worden. Die Voruntersuchung wegen Betrugs und einfachen Bankerotts ist nunmehr eröffnet.

Eßlingen a. N., 12. Nov. (Arbeiterentlassungen bei der Maschinenfabrik Eßlingen.) Die Maschinenfabrik Eßlingen hat beim Gewerbeaufsichtsamt um die Genehmigung zur Entlassung für 50 Arbeiter der Gießerei und für 350 für das übrige Werk nachgesucht. Das Gewerbeaufsichtsamt hat laut „Süddeutscher Arbeiterzeitung" dem Antrag der Maschinenfabrik Eßlingen stattgegeben, so daß in kurzer Zeit damit zu rechnen ist, daß die Firma diese 400 Mann zur Entlassung bringt.

Böblingen, 12. Nov. (Das Flughindernis.) Zu der Meldung, daß die den Flugverkehr störende Kraftleitung um etwa 20 Meter tiefer gelegt werden soll, wird vom Luftverkehr Württemberg A.G. mitgeteilt, daß diese Niedrigerlegung lediglich ein Vorschlag der Großkraftwerk Württemberg A.G. ist. Die Luftverkehr Württemberg A.G. ist diesem Vorschlag entgegengetreten und Sachverständige haben sich auf Grund erneuter Prüfung dahin ausgesprochen, daß nur eine Leitungsverlegung die erforderliche Sicherheit für den Flugverkehr bringen kann. Wenn das Ministerium seine Entscheidung über den neuen Voranschlag der Growag nicht in Bälde trifft, so muß mit dem 30. November der Flugverkehr auf dem Flughafen infolge des Wegfalls des Versicherungsschutzes eingestellt werden.

Geislingen, 12. Nov. (Der Messerstecher festgenommen.) Wie berichtet, ist der 25jährige L. Brunner, der am Sonntag den 37 Jahre alten Etuimacher Schwegler erstochen hatte, nach

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

seiner unglückseligen Tat geflüchtet. Er wandte sich der Türkheimer Gegend zu und kam gestern vormittag in die Amstetter Gegend. Dort sprach er mit einem Mädchen, bei dem er sich erkundigte, ob sie von dem Fall etwas wisse und der er sich zu erkennen gab. Sein Auftauchen wurde sofort nach hier gemeldet, worauf seine Festnahme bei der Brückenüberführung bei der Ziegelhütte erfolgte. Er setzte seiner Verhaftung keinen Widerstand entgegen und erklärte, daß er sich vom Zuge habe überfahren lassen wollen. Er befindet sich nun in polizeilichem Gewahrsam. Den genauen Hergang der Tat wird die Untersuchung klären.

Balingen, 12. Nov. (Bestrafter Straßenräuber.) Vor dem hiesigen Schöffengericht stand am Freitag die Strafsache gegen Polierer Helmut Sieh wegen schweren Straßenraubs zur Verhandlung. Der 19jährige Angeklagte überfiel am Freitag, den 27. September, den Boten der Firma Wizemann u. Stengel, Möbelfabrik in Frommern und raubte ihm 2500 Mark. Mit der Beute ging er flüchtig; er wurde jedoch in Stuttgart verhaftet, wobei ihm bis auf weniges der geraubte Betrag wieder abgenommen wurde. Der Anklagevertreter beantragte eine Gefängnisstrafe von 3 Jahren. Mit Rücksicht auf das jugendliche Alter verurteilte ihn das Gericht zu zwei Jahren Gefängnis.

Ravensburg, 12. Nov. (Zum Konkurs Schuler.) Anfang Oktober war der Direktor des Bürgerlichen Brauhauses, Wilh. Schuler, plötzlich abgereist, ohne daß zunächst ersichtlich gewesen ist, aus welchen Gründen. Vor einigen Wochen wurde nun über das Vermögen Schulers der Konkurs verhängt. Später war dann im Volksmund das Bürgerliche Brauhaus mit dem Konkurs Schuler in Verbindung gebracht worden. Darauf erläßt genannte Firma folgende Erklärung: Das Bürgerliche Brauhaus schätzt den ihm aus dem Konkurse Schuler entstandenen Schaden auf etwa 50 000 Mark. Um diesen Betrag wird lediglich das Gewinnergebnis des am 30. September abgelaufenen Geschäftsjahres geschmälert. Die Gläubiger des Bürgerlichen Brauhauses werden dadurch überhaupt nicht berührt.

Manzell, OA. Tettnang, 12. Nov. (Arbeiterentlassungen.) In den Dornier-Metallbauten, die seit längerer Zeit bereits nur noch 4 Tage in der Woche arbeiten, sind wieder 30 Mann entlassen worden.

Baden.

Konstanz, 11. Nov. In Kreuzlingen wurde heute nachmittag eine furchtbare Entdeckung gemacht. Das 24 Jahre alte Dienstmädchen Maria Zimmerer aus Habstal in Hohenzollern, das seit längerer Zeit bei einem Fabrikanten in Kreuzlingen in Stellung war, bewohnt zur Zeit allein die Villa ihres Arbeitgebers. Da man das Mädchen seit einigen Tagen nicht mehr gesehen hatte, öffnete man nunmehr die Tür und fand im Badezimmer den brennenden Gasbadeofen, aus dem fortwährend heißes Wasser floß, und in der Wanne die vollkommen verbrühte Leiche des Mädchens. Als man das Wasser ablaufen ließ, fiel der Leichnam vollständig zusammen.

Vermischtes.

Frecher Dieb. In Wehringen brach in der Nacht ein Dieb in den Schweinestall des Landwirts Kastl ein und schlachtete an Ort und Stelle ein 3 Zentner schweres Schwein. Er konnte es jedoch nicht fortschleppen, da er verscheucht wurde.

Großer Fabrikbrand. In der Nacht auf Montag brach in dem von Kempten etwa eine Stunde entfernten Fabrikort Hegge in der Papierfabrik Großfeuer aus, das bei den reichlich aufgestapelten Papiervorräten rasch um sich griff und eine gewaltige Ausdehnung annahm. Die rasch erschienenen Landfeuerwehren waren dem Brand gegenüber machtlos und erst als die Löschzüge von Kempten erschienen, wurde das Feuer gegen Morgen eingedämmt und bezwungen. Es verbrannte der sog. Altbau, ein Drittel des gesamten riesigen Komplexes, mit 175 000 Kg. Papier. In diesem Bau befanden sich die Lager- und Speditionsräume. Da die eigentlichen Arbeitsräume vom Feuer verschont blieben, erleidet der Betrieb keine Unterbrechung. Der Schaden beträgt rund 100 000 Mk. Man vermutet als Brandursache Fahrlässigkeit eines Angestellten.

Unklarheit im Fall Meußdörfer. Die Staatsanwaltschaft Bayreuth hat nunmehr eine amtliche Mitteilung über den Fall Meußdörfer herausgegeben, in der folgendes neu ist: Kommerzienrat Meußdörfer in Nürnberg will, als er am Abend des 1. d. M. gegen 11 Uhr nach der Villa zurückkehrte, zunächst im Erdgeschoß noch ein Glas Bier getrunken haben und dann nach oben gegangen sein. Beim Betreten des Schlafzimmers seiner Frau habe er diese sagen hören: „Heinrich, hilf mir, ich bin gefesselt." Das habe so geklungen, als ob die Worte im Schlaf gesprochen worden seien. Als er auf die Frau zugegangen sei, habe er jedoch bemerkt, daß die Frau tatsächlich an den Händen gefesselt war. Mit einem Messer habe er die Schnur durchschnitten. Die Frau sei in die Kissen zurückgesunken, anscheinend weiterschlafend. Hierauf habe er das ganze Haus durchsucht, ohne aber etwas zu finden. Als er in das Schlafzimmer zurückkehrte, habe er mit Entsetzen bemerkt, daß seine Frau tot war. Er habe nun die beiden Dienstmädchen geweckt und sie ausgefragt. Diese Aussagen machen die Angelegenheit noch undurchsichtiger. Die Untersuchungshaft gegen Meußdörfer wird aufrecht erhalten.

Revolveranschlag auf den Pfarrer. Wie aus Meschede in Westfalen gemeldet wird, wurde in Fretter im Kreise Meschede am Samstag abend ein Revolveranschlag auf den Ortspfarrer Wiedekind verübt. Als der Geistliche das Pfarrhaus betreten wollte, gab ein Unbekannter, der schon längere Zeit das Haus beobachtet hatte, einen Schuß auf ihn ab. Die Haushälterin, der der Unbekannte vorher schon verdächtig erschienen war, stürzte sich auf den Attentäter und entriß ihm den Revolver. Bei dem entstehenden Handgemenge erlitt sie eine Kopfverletzung, während der Pfarrer nur einen leichten Streifschuß an der Backe davontrug. Durch den entstehenden Menschenauflauf begünstigt, konnte der Täter fliehen, wurde jedoch im Laufe des Sonntags in Hameln verhaftet, wohin er mit einem Kraftwagen geflüchtet war. Vermutlich handelt es sich um einen Geistesgestörten.

Schreckensfahrt mit gestohlenem Kraftwagen. Eine Schreckensfahrt vollführte am Sonntag abend ein Kraftwagendieb mit einem am Samstag gestohlenen Kraftwagen. An der Markuskirche verlor der Täter, der mit einem Kraftwagen verfolgt wurde, die Gewalt über seinen Wagen und fuhr auf den Bürgersteig. Dabei wurde ein Mann schwer verletzt. Eine Frau wurde einige hundert Meter mitgeschleift, der Unglücklichen wurde ein Bein förmlich ausgerissen, außerdem erlitt sie mehrere Schädelbrüche. Sie starb nach kurzer Zeit.

Ein Pulvermagazin explodiert. Eine fürchterliche Explosion versetzte gestern abend die Stadt Toul in eine Panik. Die erschreckten Bewohner stürzten aus allen Häusern, die unter der Gewalt der Explosion erzitterten. Eine schwarze Wolke wurde vom Winde über die Stadt getrieben. Scharfer Pulvergeruch machte sich bemerkbar. Nachdem sich der erste Schreck gelegt hatte, erfuhr man, daß ein staatliches Pulvermagazin, das etwa 50 Tonnen Sprengstoff enthielt, gegenüber der Kaserne Lamarche in die Luft geflogen war. Ein zweites Magazin, das etwa 100 Meter von der Unglücksstelle entfernt liegt, wurde glücklicherweise nicht betroffen. Bisher konnte noch nicht festgestellt werden, ob ein verbrecherischer Anschlag vorliegt oder ob die Explosion auf Selbstentzündung zurückzuführen ist.

Rechtsanwalt Aron vergiftet sich. Der Berliner Rechtsanwalt und Notar Siegfried Aron, der vor einigen Wochen nach Veruntreuungen von Mündelgeldern und Gemeindegeldern in Höhe von etwa zwei Millionen flüchtig geworden ist, wurde in Stambul Montag abend im Hotel Tokatlian mit seiner Frau vergiftet aufgefunden. Laut hinterlassenem Brief an die deutsche Botschaft hat das Ehepaar gemeinsam Selbstmord begangen. Es traf von Smyrna kommend hier ein und wurde seit Montag abend nicht mehr gesehen.

Riesenunterschlagungen in den Vereinigten Staaten. Zehn Angestellte der Industrial-Bank in Flint (Michigan) haben eingestanden, der Bank gehörige Gelder in Höhe von 3 500 000 Dollar zu Spekulationen an der Bondbörse benutzt zu haben. Der Nettoverlust dürfte 2 Millionen Dollar betragen, doch wird sich dieser Verlust durch die Versicherung wahrscheinlich erheblich vermindern. Dieser Fall wird als die größte Unterschlagung in der Geschichte der amerikanischen Banken bezeichnet.

Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

Stuttgart, 12. Nov. (Schlachtviehmarkt). Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 48 Ochsen (unverkauft 5), 44 Bullen, 400 (40) Jungbullen, 442 (62) Jungrinder, 205 (10) Kühe, 1059 Kälber, 1910 (120) Schweine. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53—58 (letzter Markt: —), b 46 bis 51 (—), Bullen a 50—52 (51—53), b 47—50 (unv.), Jungrinder a 55—59 (55—60), b 48—53 (unv.), c 44—47 (unv.), Kühe a 40—46 (—), b 31—38 (—), c 24—29 (—), d 18—23 (—), Kälber b 81—84 (83—86), c 71—78 (75—82), d 60—69 (65—73), Schweine a fette über 300 Pfd. 88—89 (89—90), b vollfleischige von 240—300 Pfd. 88—89 (89—90), c von 200—240 Pfd. 86—89 (87—89), d von 160 bis 200 Pfd. 85—87 (86—88), e fleischige von 120—160 Pfd. 83—85 (84—86), Sauen 66—77 (unv.) M. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt, Ueberstand, Kälber belebt, Schweine mäßig belebt, Ueberstand.

Pforzheim, 11. Nov. (Schlachtviehmarkt.) Aufgetrieben waren 640 Tiere und zwar: 11 Ochsen, 13 Kühe, 47 Rinder, 27 Farren, 6 Kälber, 536 Schweine. Marktverlauf: Mäßig belebt, Ueberstand: 6 Stück Großvieh, 2 Schweine. Preise für ein Pfd. Lebendgewicht: Ochsen a 55—57, b 51—55, Farren a 54, b und c 53—49, Kühe b und c 42—28, Rinder a 58—61, b 54—57, Kälber a 83—86, b 76—82, Schweine b, c und d 88—90, e 78—80.

Die Preise gelten für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also wesentlich über den Stallpreis erheben.

Neueste Nachrichten.

München, 12. Nov. Der von Adolf Hitler angekündigte Strafantrag gegen den verantwortlichen Schriftleiter der „Münchner Telegrammzeitung" liegt, wie das Blatt mitteilt, nunmehr vor. Es handelt sich bekanntlich um den Artikel „Hitler bedroht Kompeing Rappenhof" vom 1. November.

Frankfurt a. M., 12. Nov. Gegen den Beschluß der Strafkammer, wonach Dr. Kirschbaum (Direktor der Frankfurter Allgemeinen) bei Leistung einer Sicherheit in Höhe von 100 000 Mark unter Aufrechterhaltung des Haftbefehls von der weiteren Untersuchungshaft verschont bleiben soll, hat die Staatsanwaltschaft Beschwerde an das Oberlandesgericht eingereicht. Die Strafkammer hat hierauf heute auf Antrag des Staatsanwalts gemäß § 307, Abs. 1 St.P.O. die Vollziehung ihrer gestrigen Entscheidung ausgesetzt. Das bedeutet, daß Dr. Kirschbaum zunächst in Haft bleibt, bis das Oberlandesgericht die weitere Entscheidung getroffen hat.

Koblenz, 12. Novbr. Heute wurde von den französischen Besatzungsbehörden die frühere Garnisonkirche und die Karmeliter-Kirche der Reichsvermögensverwaltung übergeben, ferner das frühere Proviantamt des 8. Armeekorps, ferner einige Befestigungsanlagen und das frühere Bezirkskommando, sowie die letzten Räumlichkeiten des preußischen Regierungsgebäudes. Am 20. November rücken die Gendarmeriestationen ab aus Diez, Montabaur, Oberlahnstein und Bad Ems; am 21. November aus Neuwied, Ahrweiler und Andernach, am 22. November aus Cochem und Mayen, am 23. November aus Boppard. Am 29. November wird die Koblenzer Zone geräumt sein.

Leipzig, 12. Novbr. Die Getreidehandlung H. Arndt in Halle meldete in den letzten Tagen Konkurs an. Wie verlautet, handelt es sich um keine größeren Verbindlichkeiten. Trotzdem hat sich der Inhaber der Firma am Montag auf seinem Speicher durch Erschießen das Leben genommen.

Berlin, 12. Nov. Der „B. Z." zufolge hat das zuständige Gericht den Antrag auf einen gerichtlichen Vergleich bei der Berliner Beamtenvereinigung, der eine Befriedigung der Gläubiger von über 30 Prozent vorsah, abgelehnt und von amtswegen einen Konkursverwalter bestellt. Wie wir hören, wird die Beamtenvereinigung gegen diesen Beschluß Beschwerde einlegen.

Berlin, 12. Nov. Der Bischof von Hildesheim will den Freistaat Braunschweig verklagen. Er nimmt den Standpunkt ein, daß die vom braunschweigischen Minister für Volksbildung zum Gebrauch als Lehrbuch für den Geschichtsunterricht in den braunschweigischen Volksschulen eingeführten „Geschichtsbilder" eine parteipolitische, monarchistische und atheistische Tendenz haben. Der Bischof wandte sich beschwerdeführend an das braunschweigische Staatsministerium, da nach einem Vertrage der konfessionelle Charakter der katholischen Bürgerschulen der Stadt Braunschweig gewährleistet sei. Da das braunschweigische Staatsministerium auf diese Beschwerden nicht eingegangen ist, will die bischöfliche Behörde den Klageweg beschreiten.

Berlin, 12. Novbr. Es wurde festgestellt, daß die Betrügereien der Sklareks im Spandauer Bezirksamt bis ins Jahr 1925 zurückreichen. — Die Reichstagsfraktion des Zentrums billigte einmütig die Haltung ihrer Mitglieder im Rechtsausschuß zur Ehescheidungsreform. — Die Untersuchung hat Lampel vom Verdacht des Irrsinnes entlastet.

Wismar, 12. Nov. Das Schöffengericht verurteilte in dem Getreideschiebungsprozeß der Landwirtschaftlichen Hauptgenossenschaft den angeklagten Buchhalter zu 5½ Monaten Gefängnis wegen Urkundenfälschung und Betrugs, die Lagerverwalter wegen Betruges zu 7 und 3 Monaten Gefängnis, einen Vorarbeiter zu 7 Monaten Gefängnis, einen Geschäftsführer zu einer Geldstrafe. Zwei Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Der Getreidehändler, der mit den betrügerischen Angestellten zusammen arbeitete, erhielt 1 Jahr 3 Monate Zuchthaus wegen fortgesetzter schwerer Hehlerei.

Neumünster, 12. Nov. Im Neumünsterer Bauernprozeß wurde heute folgendes Urteil gefällt: Wuthmann wurde wegen zweimaligen Widerstandes zu einem Monat Gefängnis verurteilt, Rotz wegen mehrmaligen Widerstandes zu drei Wochen Gefängnis, Tykes wegen Widerstandes und Körperverletzung zu zwei Wochen Gefängnis, Jens wegen Beleidigung zu 50 Reichsmark Geldstrafe. Bestmann und Hell wurden freigesprochen.

Cuxhaven, 12. Novbr. Der wegen dringenden Verdachtes des Mordes an der Kontoristin Margarethe Seidel aus Bremen in Bremerhaven festgenommene, angebliche Kunstmaler Ernst Stell ist nach Cuxhaven überführt worden. Man hat an der Kleidung des Festgenommenen frische Blutspuren entdeckt. Weiter wurde in dem Cuxhavener Logis des Stell ein Werkzeug gefunden, mit dem der Mord verübt worden sein kann. Der Verhaftete ist bereits wegen Sittlichkeitsverbrechens vorbestraft und stand seinerzeit im Verdacht, den Mord an den Mannheimer Lehrerinnen auf der Weißtannenhöhe im Schwarzwald verübt zu haben.

Ymuiden, 12. Nov. Der auf der Reise von Java nach Amsterdam befindliche Frachtdampfer „Menes" der Hapag erlitt nach einer stürmischen Nacht auf der Reede heute morgen beim Einlaufen einen Ruderbruch und wurde von der starken Strömung gegen die südliche Hafenmole getrieben. Das Schiff verlor beide Anker und erlitt starke Beschädigungen unter der Wasserlinie. Drei Schleppdampfer brachten die „Menes" in den Außenhafen, wo sie sofort auf Grund

Kinder der Berge.

66 Roman von Anl. Andrea Barel.

Freds Stimme war ein Stammeln und Stöhnen. Sein Kopf sank an die Schulter des Lehrers. So sah er nicht die jähe Blässe in dem Antlitz des Freundes; nicht das wehe verächtliche Zucken seines Mundes, noch die Falte, die sich quer in seine Stirn grub, wie ein Zeichen tiefinnerster Nöte.

„Was hat's g'sagt, deine schöne Frau, a Lebenskranke wär's?"

„Ja — a Lebenskranke. Und durch und durch ist's mir g'gangen, und mei Liab is word'n wie a großes, heiliges Feuer —"

„Und die von der schönen Frau?"

Fred wollte sein Glas, das mit frischer Milch gefüllt war, zum Munde führen; doch seine Hand zitterte. Unberührt ließ er es stehen: „Die war wie a Vulkan. Alle Heiligkeit hat's versengt und verbrannt. Dennoch war's a großes Leben. A Leben wie a Rausch. — Dann is amal der Arthur kommen, blaß wie a Leich'. „Hast Geld? Hat dei Königin dich nit g'fressen mit Haut und Haaren? Mei Beutel is wie a ausgewaschener Lappen: i hab' den letzten Sou verspielt."

„Ich hatte nix. — A paar Francs, die sich in der seidenen Westentasche von meinem „Smoking" verkrochen hatten. Die ganze Nacht ham mir g'sessen und nachgedacht, was wir tun sollten. Zuletzt is mir a Erleuchtung kommen. I hab' zu meiner schönen Frau gehen wollen. Doa fangt der Arthur an z'lachen. Wie a Verruckter lacht er, daß ich ihm in der Wut a Watschen geben hab'. Nachher hab' ich's ihm abgebeten, und er hat mir nichts nachgetragen, weil ich nimmer g'wußt hab' in mei Herzensnot, was ich tat. Mir ham unsere eleganten Anzüg' verkauft, und wie a paar Handwerksburschen ham mer bei Nacht und Nebel Paris verlassen. Eingeschifft ham mer uns nach London. — Und dann hat das fürchterliche Leben um's Stückl trockne Brot angefangen. Die Straß' ham mer gekehrt, Schnee geschaufelt, im Zirkus ham mer als Stalljungen g'arbeitet, und in den Spelunken Whisky und Gin verschänkt. Nachts ham mer uns hundsmüd' g'macht und tags trieb uns der Hunger und die Sorg' um a Schlafstell auf. — — —"

„Und deine Königin?" fragte der Lehrer in einem Ton, als striche er mit weichem Finger über eine brennende Wunde.

Fred stöhnte leise, dann warf er sich mit dem Gesicht platt auf den Tisch, und wie vorhin im Jubel des Wiedersehens der heimatlichen Berge, schluchzte und weinte er. Das dauerte ein paar Minuten; dann fuhr er sich mit den Händen über das zerrissene junge Gesicht: „A Spiel hat's g'trieben, a Dirnenkomödie — erst mit dem Arthur, dann mit mir. A arg schlimm's Weibsbild ist's g'wesen. Der Arthur hat alles von einem, der nach Paris g'kommen war, seinen Bruder aus ihren Fangarmen zu lösen. Der konnt' aber nit mehr zurück. In ihrem Boudoir hat er sich a Kugel durchs Herz geschossen. — Das war ihre Lebenskrankheit!"

Der Lehrer sah dem jungen Menschen mit einem sonderbar wissenden Blick in die Augen; dann strich er ihm das dichte kurzgeschnittene Haar — ein-, zweimal: „I denk' alleweil, mei Bua, die is scho älter g'wesen."

Fred war zu aufgewühlt, den Blick und die Worte zu verstehen. „Eine Tochter aus vornehmer Familie ist's g'wesen. Einen Mann hat's gehabt, reich und angesehen in München oder Nürnberg — den Mann hat's verlassen wegen einem anderen. — Und Treu' hat's nit anem g'halten. — — — O mei Frieder! All die Rat, den Leichtsinn, die Schand' und die Reu' von unsere Abenteuerleben, die hab' i g'habt, und vorbei ist's. Die sind wie a Warnung vom Leben g'wesen; doch diese Frau — die ist mir durch die Seel' g'gangen, wie a Roß der nimmer heilt."

„Und wo hast nachher den Arthur g'lassen?" fragte der Lehrer.

„Joa, der — auch zurück zu Vater und Mutter! In London taten wir a Handschlag: g'spielt wird nimmer, 'nunter müssen wir von der schiefen Bahn. Wann einer von uns sein Wort bricht, darf der andere sich von ihm lossagen: dann is er a Lump. Wir hatten endlich ein Pfund oder zwoa z'sammen. Und als es Frühling wurde, sparten wir jeden Schilling, jeden Pence. Aber eines Abends ist der Arthur fort und kommt die Nacht nit heim. Andern Tags is er da, blaß und verstört, und wirft a paar Goldstück' auf den Tisch. Ich wußt gleich, was los war. Ich hab' halt nur ein Wort g'sagt: Lump, und hab' mich umg'dreht . . . Nach einer Weil schau i z'ruck, da bin i allein in unserm armselig' Stübl. Weh' g'tan hat's mir um den Arthur. Ich dacht', er würd kommen, wann nit heut, dann morgen; aber er kam nit. I hab' g'wartet bis anfangs Mai, und gearbeitet, wann und wo i was z'tun fand. Dann hat i g'nug für die Reis' und a anständigen Anzug: Fahr' wohl, London. A Bündel zum Schnüren hat i nimmer; nur a Spazierstöckl, das i aus Paris mitg'nommen hatt'. Ich nahm mei Ticket z'ruck über den Kanal, alles vierter Klass. Und als ich einstieg nach Dover, kommt wer hinter mir, der Arthur, fein g' Reis' g'rüstet mit a Koffer in der Hand; aber auch Vierter-Klass'-Passagier. Und is mir um den Hals g'fallen und hat g'weint vor Reu' und vor Freud'. Doa hab i den „Lump" z'ruckg'nommen, und in aller Freundschaft sind wir heimg'fahren . . ."

(Fortsetzung folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

gesetzt werden mußte. Da die vorderen Räume voll Wasser gelaufen sind, ist der Bug fast völlig weggetaucht. An Bord des Schiffes befinden sich auch der Kapitän und Mitglieder der Bemannung des kürzlich im Indischen Ozean gestrandeten Hapagdampfer „Höchst". Sie werden heute mit der Eisenbahn nach Hamburg abreisen.

Bukarest, 12. Novbr. Zwei höhere Offiziere wurden verhaftet, weil sie zur Erleichterung der Abnahme von Radiomaterial, das für Heereszwecke bestimmt worden war, Geld verlangten. Die Anzeige wurde von dem Lieferanten selbst erstattet, der die Ansprüche der Offiziere als übermäßig betrachtete. Er erklärte, ihnen bisher 700 000 Lei gezahlt zu haben.

Stockholm, 12. Nov. Der Literatur-Nobelpreis ist dem deutschen Schriftsteller Thomas Mann zuerkannt worden.

Newyork, 12. Nov. Die den ersten Gesellschaftskreisen von Philadelphia angehörende zwanzigjährige Amerikanerin Ruth Rockwell beging auf eigenartige Weise Selbstmord. Sie mietete sich ein Flugzeug und unternahm damit einen der üblichen Rundflüge über Newyork. Den Führer beauftragte sie, während des Fluges die Maschine höher steigen zu lassen. Als das Flugzeug etwa 700 Meter erreicht hatte und sich über dem Flugplatz von Long Island befand, riß sie die Kabinentür auf und sprang hinaus. Sie war sofort tot. Aus einem zurückgelassenen Zettel ging hervor, daß sie lebensmüde war.

Der Fall Erbach im Finanzausschuß.

Stuttgart, 12. Nov. Innenminister Dr. Bolz gab in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses einen Ueberblick über den Schuldenstand der Gemeinde Erbach. Danach beträgt die Gesamtschuld rund 1,1 Mill. Mark, das Gesamtvermögen 300 000 Mark. Die Ueberschuldung beträgt demnach 800 000 Mark. Die Gemeindeumlage (23 Prozent) könne nur noch unwesentlich gesteigert werden, da jetzt schon die Steuerkraft weitgehend erschöpft sei. Es frage sich, ob man die Gemeinde in Konkurs kommen lassen soll oder ob eine Hilfeleistung überhaupt möglich und durchführbar sei. Auf Klage der Badischen Hypothekenversicherungsbank in Freiburg sei die Gemeinde Erbach durch zwei Gerichtsurteile verurteilt worden, dieser Bank 80 000 Mark Wechselschulden zu bezahlen. Das Urteil sei vorläufig vollstreckbar. Ein weiteres Urteil lautet auf Bezahlung von 37 000 Mark; auch dieses sei vollstreckbar. Deshalb sei jetzt der Zeitpunkt gekommen, in dem geprüft werden müsse, ob Hilfe möglich sei und wie sie beschaffen sein könne. Weiterhin besprach der Innenminister dann die Höhe des Wertes der im Falle eines Konkurses unter den Hammer kommenden Gegenstände bezw. Grundstücke. Sodann gab er auch Aufschluß über die wirtschaftliche Lage der Amtskörperschaft Ebingen. Der Haushalt der letzteren ist stark belastet; der Voranschlag schließt mit einem Fehlbetrag von 388 572 Mark ab. Die übrigen Mitteilungen des Ministers wurden als streng vertraulich bezeichnet. Ein Zentrumsredner besprach zunächst die Auswirkungen des Konkurses für die Gläubiger und kam zu dem Ergebnis, daß jede andere Regelung für beide Teile besser sei. Ein Regierungsvertreter wies darauf hin, daß die Amtskörperschaft Ebingen durch große Unterschlagungen des Sparkassenkassiers seit einigen Jahren stark vorbelastet sei. Der Redner ging auf die Gründungen der Gemeinde Erbach näher ein und legte dar, wie die Verschuldungen entstanden seien. Danach hat der frühere Schultheiß Dehner Wechsel zu Lasten der Gemeinde ausgestellt; diese ist nach den richterlichen Urteilen haftpflichtig. Auf Grund des Urteils könne die Freiburger Bank jeden Tag die Vollstreckung beantragen. Das Ministerium habe versucht, einen Vergleich mit der Mühlebank zustande zu bringen. Wegen des Mühleanwesens sei der Streit durch einen Vergleich erledigt worden. Die Gemeinde konnte aber jetzt die Vergleichssumme nicht bezahlen. Auch die Sache mit der Erbacher Bank sei im Vergleichsweg bedingt in Ordnung gebracht worden. Ein sozialdemokratischer Redner hält fest, daß Schultheiß Dehner der Hauptschuldige sei; es frage sich aber, wie es mit der Haftung der Gemeinderäte stehe. Der Gemeinderat habe doch die Schuldscheine unterzeichnen müssen. Hier habe es an der Staatsaufsicht gefehlt. Bei einem Konkurs kommt die Gemeinde Erbach seiner Ansicht nach besser weg. Die Geldgeber seien leichtfertig vorgegangen; deshalb müßten sie auch das Risiko tragen. Staatspräsident Dr. Bolz verlas den Bericht des Ministeriums über die Genehmigung der Schuldaufnahme. Die letztere sei mit allerlei notwendigen Gemeindebauten (Straßenbau, Flußkorrektion, Feldbereinigung usw.) begründet worden. Aus der gesamten Korrespondenz ging hervor, daß das Ministerium kein Vorwurf trifft; es wurde zudem nur eine Schuldaufnahme von 65 000 Mark genehmigt. Ein anderer sozialdemokratischer Redner befürchtet, daß, wenn der Staat nicht eingreife, der Kredit der Gemeinden überhaupt geschädigt werden könnte. Habe der Oberamtmann seine Pflicht erfüllt? Der Minister glaubt nicht, daß dem Oberamtmann ein Vorwurf gemacht werden könne. Dem Oberamtmann stand nicht das Recht zu, die Privatbriefe der Gemeinde zu kontrollieren, weil nur ein kleiner Teil der Aktien in der Hand der Gemeinde sich befand. Der Schultheiß habe unter Mißbrauch seines Amtes die Gemeinde mit seinen privaten Geschäften hereingelegt. Ein demokratischer Redner hält die Aufsichtsfrage durch die Regierungserklärungen für klargestellt. Der Staat habe ein Interesse daran, daß eine württembergische Gemeinde nicht in Konkurs komme. Die Gemeinde selbst müsse Opfer bringen. Ein Regierungsvertreter teilt mit, daß über die Haftung von Gemeinderatsmitgliedern noch keine Erhebungen vorgenommen worden seien. Die Frage könne erst nach den Gerichtsverhandlungen geprüft werden. Ein Zentrumsredner vertrat noch die Auffassung, daß der Konkurs der Gemeinde den Gemeindeangehörigen keine Erleichterung bringen werde; die Konkursgläubiger würden die Gemeinde nicht zur Ruhe kommen lassen. Die Regierung erklärte sich bereit, mit den Gläubigern evtl. zu verhandeln, doch sprach der Ausschuß sich dahin aus, daß die Regierung sich in den Grenzen zu halten habe, die im Ausschuß gezogen worden seien. Schließlich fand folgender Antrag Ulrich, Bock, Dr. Ströbel, Hartmann, Kling und Scheef gegen eine Stimme Annahme: „Der Finanzausschuß erklärt seine Zustimmung zu den vom Innenministerium vorgeschlagenen Maßnahmen betreffend die Gemeinde Erbach. Das Innenministerium wird ersucht, über das Ergebnis der Verhandlungen mit den Gläubigern der Gemeinde Erbach dem Ausschuß zu berichten." Finanzminister Dr. Dehlinger berichtete anschließend daran noch über die geschäftlichen Beziehungen der Württ. Notenbank zu der Fa. Gebr. Zoeppritz. Die Verhandlungen wurden als vertraulich erklärt.

Württ. Notenbank und Fall Zoeppritz.

Stuttgart, 12. Nov. Von zuständiger Stelle wird über den vertraulichen Teil der heutigen Sitzung des Finanzausschusses folgendes berichtet: Im Finanzausschuß des Landtags haben der Finanzminister und sein Berichterstatter, Ministerialrat Müller, die Entwicklung des Falles Zoeppritz, soweit die Württ. Notenbank dabei beteiligt ist, in allen Einzelheiten dargelegt. Es fand dann eine sehr rege Aussprache im Finanzausschuß statt. Die Verhandlungen wurden für vertraulich erklärt, weil es nicht üblich ist, sich über einzelne Kreditvorgänge einer Bank öffentlich auseinanderzusetzen. Es kann aber über den Verlauf der Sitzung Nachstehendes mitgeteilt werden: Die Firma Gebr. Zoeppritz, die bekanntlich im vorigen Jahr ihr 100jähriges Jubiläum gefeiert hat, hat bis zuletzt in der Bankwelt und bei ihren Warenlieferanten und -Abnehmern in weitestem Ausmaß Vertrauen genossen. Daher erklärt sich auch die Höhe der neuestens festgestellten, der Firma insgesamt gewährten Kredite. Ein großer Teil dieser Kredite ist ohne Deckung gewährt worden und es werden daraus den Geldgebern starke Verluste erwachsen. Die Notenbank hat weitgehende Sicherheiten für ihre Forderungen in der Hand und es ist deshalb in der Sitzung erneut festgestellt worden, daß die Verluste, die für sie aus der Kreditgabe an die Firma Zoeppritz im ganzen in Betracht kommen können, allein durch ihre (d. h. der Notenbank. Schriftltg.) hohen stillen Reserven, die ja für solche Fälle geschaffen sind, mehr als ausreichend gedeckt sein werden. Die Pfänder der Notenbank bestehen in lauter erststelligen Grundschuldsicherheiten, darunter solchen in Höhe von 2½ Millionen Mark auf das gesamte Fabrikanwesen samt Werkswohnhäusern, in Warenübereignungen von sehr hohem Betrag und in Wertpapieren. Wesentliche Teile des Kredits sind von der Bank erst in den letzten Wochen vor der Zahlungseinstellung gegen entsprechende Verstärkung der Pfänder zu dem Zweck gegeben worden, um der im württ. Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle spielenden Firma über Schwierigkeiten hinweg zu helfen, die damals noch als vorübergehende angesehen wurden. Die Notenbank hat, als es sich um die Gewährung solcher Krediterhöhungen gehandelt hat, veranlaßt, daß die Buchführung die Firma einer Prüfung durch beeidigte Bücherrevisoren unterzogen wurde. Diese sind aber wegen des Umfangs und der Schwierigkeit dieser Arbeit erst unmittelbar vor der Zahlungseinstellung der Firma damit fertig geworden. Die Kreditgewährung der Notenbank an die Firma Zoeppritz wird keinesfalls die Folge haben, daß irgend ein sonst bereits gegebener Kredit gekündigt oder eingeschränkt werden muß.

Zahlungseinstellung einer Baden-Badener Bank.

Baden-Baden, 12. Nov. Heute vormittag hat die Bankkommandite Schmidt u. Co. ihre Zahlungen eingestellt. Wie wir erfahren, ergab sich die Notwendigkeit der Liquidation überraschend schnell. Es liefen in den letzten Tagen Verpflichtungen in einer Höhe ein, die den Entschluß, die Zahlungen einzustellen, anscheinend unaufschieblich machten. Das Vergleichsverfahren ist angestrebt; man hofft, die Gläubiger mit 70—80 Prozent befriedigen zu können. Die Schmidtbank wurde im Jahre 1923 gegründet und hat in Gernsbach und Freudenstadt Filialen. Später übernahm sie die Geschäfte der Fuldbank, die einer Filiale der Berliner Bank Arons und Co. ihre Entstehung verdankt. Der Kundenkreis der Schmidtbank vergrößerte sich durch die Zusammenlegung bedeutend und darf heute ansehnlich genannt werden. Wie groß der durch die Zahlungseinstellung verursachte Schaden ist, läßt sich zur Stunde noch nicht übersehen.

Freiwilliger Tod des Konsul Katz im Rhein.

Rastatt, 12. Nov. Dienstag mittag, kurz vor 12 Uhr, hat Konsul Katz, Teilhaber der Holzsägewerke und Imprägnieranstalten Katz u. Klumpp in Gernsbach, im Rhein bei Plittersdorf freiwillig den Tod gesucht und gefunden. Zu dem Selbstmord des Gernsbacher Industriellen wird weiter mitgeteilt, daß Konsul Katz um ½12 Uhr mit seinem Auto nach Plittersdorf fuhr. An der dortigen Kirche schickte er den Chauffeur mit dem Wagen zurück mit dem Bemerken, er habe in Plittersdorf Geschäftliches zu erledigen und werde dann wieder heimkommen. Als der Chauffeur außer Sichtweite war, fragte Katz eine Frau nach dem nächsten Weg zum Rhein. Dort beobachteten 2 Fischer wie Katz ein Stück weit den Rhein entlang ging, dann sich seines Ueberziehers entledigte, seinen Seidenschal und den Hut auf den Boden legte, und dann ein Stück weit in den Rhein hinausschwamm und in den Fluten verschwand. Der Chauffeur, der durch das Verhalten des Konsuls beunruhigt war, kehrte sofort mit einem Beamten der Firma Katz u. Klumpp zurück. Die Leiche ist noch nicht gefunden. Man vermutet, daß der freiwillige Tod des Konsuls Katz mit der Zahlungseinstellung der Schmidtbank in Baden-Baden in Zusammenhang steht.

300 000 Mark unterschlagen.

München, 12. Nov. Eine Revision in der Gewerbe- und Landwirtschaftsbank in Schrobenhausen bei München hat ergeben, daß die Gesamtsumme der von dem geflohenen Direktor Reichert unterschlagenen Gelder und Wertpapiere rund 300 000 Mark beträgt. Hiervon entfallen 116 000 Mark auf Depositenunterschlagungen. Den Rest hat Reichert bei Spekulationen verloren. Wie die Leitung der Bank mitteilt, besteht keine Gefahr für die in der Bank hinterlegten Einlagen, da die Deckungssumme einschließlich Anteilen der Genossen rund 600 000 Mark beträgt. Reichert, der sich bei seiner Flucht auch in München einige Tage aufgehalten hat, soll in seinem Bekanntenkreis Leute dazu bestimmt haben, ihre Wertpapiere und anderes in Verwahrung zu geben. Es soll sich hierbei um eine Summe von über 100 000 Mark handeln, die er auf seiner Flucht mitgenommen hat. Es ist ferner festgestellt, daß Reichert, der geschäftliche Briefe der Bank nicht allein unterzeichnen durfte, die Unterschrift des ersten Direktors in verschiedenen Fällen gefälscht hat. Es ist bisher noch nicht gelungen, den geflohenen Direktor zu verhaften.

Erklärung des Staatsanwaltes im Siegelsdorfer Prozeß.

Nürnberg, 12. Nov. Zu Beginn der heutigen Sitzung in dem Prozeß wegen des Siegelsdorfer Eisenbahnunglücks gab der Staatsanwalt mit Bezug auf eine in den Tageszeitungen erschienene Aeußerung der Reichsbahndirektion folgende Erklärung ab: Die Reichsbahngruppenverwaltung Bayern und die Reichsbahndirektion Nürnberg haben öffentlich bekannt gegeben, daß sie gegen meine Ausführungen Verwahrung eingelegt und die Austragung der Angelegenheit in Aussicht gestellt haben. Ich erblicke hierin einen Eingriff in ein schwebendes Verfahren und weise diesen Angriff zurück. Die von mir hervorgehobenen Tatsachen sind durch Zeugen und Urkunden erwiesen. Davon habe ich nichts zurückzunehmen. Sie sind auch allen beteiligten Gruppenverwaltungen, einschließlich der Gruppenverwaltung Bayern, seit Jahr und Tag bekannt. Ich lasse mich durch nichts abhalten, den Weg der Wahrheit und des Rechts zu gehen. Sodann wurde in der Zeugenvernehmung fortgefahren.

Moldenhauer über seine Aufgaben.

Berlin, 12. Nov. Reichswirtschaftsminister Dr. Moldenhauer gewährte dem Leiter der Berliner Redaktion der „Königsberger Allg. Ztg." eine Unterredung, wobei er u. a. erklärte: Das Reichswirtschaftsministerium hat die vornehme Aufgabe, die Wirtschaft zu fördern, vor Störungen zu schützen und ihre Lasten zu erleichtern. So hat Dr. Curtius die Aufgabe aufgefaßt und so will auch ich sie auffassen. Förderung der Wirtschaft heißt aber unter den gegebenen Verhältnissen auch Förderung derjenigen Ausfuhr, auf die Deutschland angewiesen ist. Förderung der Wirtschaft und des Absatzes heißt aber auch Erhaltung und Stärkung des inneren Marktes, in erster Linie die Stärkung und Gesundung unserer notleidenden

---

Tödliches Motorradunglück. Am Freitag verstarb im Krankenhaus in Weißenhorn der Firmenvertreter Ulrich Mayer von Hegelhofen an den Folgen eines am Abend vorher erlittenen Motorradunfalls. Er wollte auf der Landstraße bei Gannershofen einem Heuwagen vorfahren, blieb aber an diesem Wagen hängen und trug beim Sturz schwere Verletzungen davon. Mit dem gleichen Motorrad war kürzlich ein Bruder Mayers verunglückt, der noch im Krankenhaus in Heidenheim liegt, wo ihm ein Bein amputiert werden mußte.

Wer ist an dem Unglück schuldig? Die Untersuchung über die Schuldfrage beim Dessauer Eisenbahnunglück durch die Polizei und Staatsanwaltschaft hat ergeben, daß alle technischen Einrichtungen einwandfrei gearbeitet haben. Bei der Vernehmung des Zugführers, des Weichenstellers und der übrigen Zeugen ist festgestellt worden, daß der Unglückszug mit unverminderter Geschwindigkeit von 60 bis 70 Stundenkilometern gegen die Umlegeweiche gefahren ist, trotzdem der Lokomotivführer bei Antritt seines Dienstes unterschreiben mußte, daß er die Anweisung richtig verstanden habe, nach der er vor dem Bahnhof Dessau ein Ablenkungsgleis wegen Bauarbeiten am Sonntag befahren müsse. Durch die hohe Geschwindigkeit beim Befahren des Ablenkungsgleises ist auch zweifellos das Unglück herbeigeführt worden. Außerdem mag der schwere Nebel, der in der Nacht zum Sonntag in der ganzen Elb-Niederung lag, am Unglück mit schuld sein. — Zu dem Unglück in Altona wird berichtet, daß die Untersuchung über die Schuldfrage sich sehr schwierig gestaltet, da der Hauptzeuge, der Führer der Eisenbahnrotte, noch immer besinnungslos darniederliegt. Da die Unfallstelle von anderen Gleisen überführt wird, nimmt man an, daß abgelassener Wasserdampf, der auf den oberen Gleisen fahrenden Züge sich auf die Unfallstelle niedergeschlagen und die Sicht auf weitere Entfernung behindert hat. Es wird noch ergänzend mitgeteilt, daß der Führer der Unglückslokomotive von dem ganzen Unfall nichts bemerkt haben will. Er sei ins Depot gefahren und habe erst später von dem furchtbaren Unglück gehört. Dem gegenüber ist zu bemerken, daß auf dem Arbeitszug hellbrennende Azetylen-Lampen zur Beleuchtung der Arbeitsstätte aufgestellt waren und außerdem in der Höhe des Arbeitszuges ein Vorsignal steht, auf das der Lokomotivführer unbedingt sein Augenmerk richten mußte. Das Unglück trug sich um 2.44 Uhr auf gerader Strecke zu und zwar, wie weiter gemeldet wird, bei klarer Sicht.

Länder- und Städtewappen aller Erdteile in Gold- und Silberdruck! Die FREUDE des KURMARK-RAUCHERS.

Ihr Damen und Herren, erfühlet den positiven Genuss des Rauchens

wie Der Künstler: Im Schaffensdrang meiner Arbeit empfinde ich das Handwerksmässige fast als hemmenden Ballast. Die schaffende Hand vermag kaum dem Flug der auf mich einstürmenden Gedanken zu folgen, wenn das Rauchen von Cigaretten ausgeglichener Geschmackswirkung mich in wunderbarer Weise belebt.

So schafft den positiven Genuss

KURMARK

die Cigarette der neuen Epoche!

den Landwirtschaft. Alle Maßnahmen, die mit durchgreifender Wirksamkeit auf diesem Gebiet ergriffen werden können und nicht andere wirtschaftliche Interessen gefährden, werden von mir mit aller Energie unterstützt werden. Der Minister schloß mit der Feststellung, daß ihm, obwohl er aus dem Westen komme, die Sorgen des Ostens ebenso sehr am Herzen lägen und ganz besonders die Schwierigkeiten der vom Vaterland losgelösten Provinz Ostpreußen, der zu helfen eine seiner vornehmsten Pflichten sein müsse.

Die Urteilsbegründung im Bauernprozeß.

Neumünster, 12. Nov. In der vom Vorsitzenden zum Urteil im Neumünsterschen Bauernprozeß gegebenen Begründung heißt es eingangs nach Betonung der Schwierigkeit einer Rekonstruktion derartiger Vorgänge, das Gericht sehe die Beschlagnahme und Wegnahme der Fahne durch die Polizei objektiv nicht als berechtigt an. Das Gericht billige Polizeikommissar Bracker zu, daß er die Fahne für provozierend gehalten habe, so daß er sich in rechtmäßiger Ausübung seines Amtes zu befinden geglaubt habe. Bracker sei der Situation nicht gewachsen gewesen und habe zudem einen ungünstigen Platz zur Auflösung des Zuges gewählt. Die Polizei habe nicht genügend Selbstzucht besessen. Hinsichtlich der Landvolkleute heißt es in der Begründung, man habe zurzeit auf Gefängnisstrafen erkennen müssen, weil die Handlungen der Landleute außerordentlich gefährliche Folgen hätten haben können. Zugunsten der Landleute spreche, daß sie sich im Rechte glaubten. Eine Zusammenrottung habe nicht vorgelegen. Bezüglich der umstrittenen Sensenfahne stellt die richterliche Begründung fest, die Sense sei keine Sense, sondern ein Symbol gewesen. Wie ernst es den Verteidigern mit ihrem Symbol war, zeige der Fall Muthmann. Weder die Polizei noch das Landvolk, wird abschließend gesagt, haben provozieren wollen. Beide gerieten wider Willen in eine Situation, der sie nicht gewachsen waren. Den zu Freiheitsstrafen Verurteilten wurde sämtlich Bewährungsfrist zugebilligt.

Briands Versprechungen.

Paris, 12. Nov. Die gestrige Konferenz des deutschen Botschafters v. Hösch mit dem französischen Außenminister bildet den Auftakt zu wichtigen, die zweite Haager Konferenz unter Inkrafttreten des Youngplanes betreffenden Verhandlungen. Der Vertreter Deutschlands war in der Lage, den guten Willen des neugebildeten französischen Kabinetts hinsichtlich der im Haag übernommenen Verpflichtungen festzustellen. Sicherlich sind in der großen außenpolitischen Debatte von dem Ministerpräsidenten Tardieu taktische Wendungen vorgenommen worden, um die Rechtsgruppe Marin zu gewinnen und dadurch eine Ausbreitung der Regierungsmehrheit zu erreichen. Doch es läßt sich nach der gestrigen Aussprache Briands mit dem deutschen Botschafter sagen, daß sich aus der Zustimmung der Marin-Gruppe keine Rückschlüsse auf eine Kursänderung der französischen Außenpolitik, die Haager Vereinbarungen betreffend, ziehen lassen. Weder Briands noch Tardieus Absicht ist es, eine Verschleppung hervorzurufen. Sollte sich im gegebenen und entscheidenden Augenblick der Gesamträumung ein Absprengen der Marin-Gruppe einstellen, so wird man die Mehrheit mit Hilfe der Linksparteien finden. Auf diese Eventualität rechnet das Kabinett Tardieu-Briand. Außenminister Briand betonte in seiner Unterredung mit Herrn von Hösch, daß die Durchführung des Youngplanes wohl bis zum April perfekt sein werde. Man darf annehmen, daß von April bis Ende Juni hinreichend Zeit sein würde, um die Abbeförderung der Truppen aus der dritten Zone und deren Unterbringung in den heimischen Garnisonen zu erledigen. Jedenfalls hatte Herr v. Hösch schon gestern Gelegenheit, darauf hinzuweisen, daß sich die Reichsregierung an die Haager Vereinbarung, den 30. Juni betreffend, strikte zu halten gedenke.

Das deutsche Eigentum in England.

London, 12. Nov. Der liberale Abgeordnete Mac Pherson hat in seinem eigenen Namen und in dem des konservativen Abgeordneten Lord Cecil, des Abgeordneten Wedgewood und des Liberalen Sir Robert Dutchison an die Mitglieder des Unterhauses ein Schreiben gerichtet, in dem um Unterstützung einer an den Ministerpräsidenten, den Schatzkanzler und den Handelsminister zu richtenden Anfrage wegen der verweigerten Freigabe des beschlagnahmten deutschen Eigentums gebeten wird. Für den Antrag, der am Mittwoch eingebracht werden soll, sind Unterschriften eines großen Teiles der Unterhausmitglieder, unter ihnen hervorragende Persönlichkeiten aller drei Parteien, bereits gesichert. Wie der Vertreter der Tel.-Union hört, wird auch von deutscher Seite, und zwar sowohl offiziell wie von der Seite der geschädigten Organisationen nichts versäumt, um gleichzeitig mit dem neuen englischen Vorstoß eine Aenderung der bisherigen ablehnenden Haltung der englischen Regierung zu erreichen.

Der verehrl. Einwohnerschaft von **Calmbach** und Umgebung zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich mit Heutigem eine **Annahmestelle** zum sachgemäßen

Ansohlen von Florstrümpfen

und **Socken,** wie auch zum **Anstricken** sämtlicher Strumpfwaren übernommen habe und bitte um geschätzte Aufträge. Vorfüße bitte **nicht** abschneiden! Musterstrumpf liegt auf.

Wilh. Schnier, Calmbach.

Viehzählung am 2. Dezember 1929.

Die Gemeindebehörden werden auf die Verordnung des Wirtschaftsministeriums vom 8. November 1929 (Staatsanzeiger Nr. 264) über die Vornahme einer Viehzählung am 2. Dezember 1929 aufmerksam gemacht. Vordrucke hiefür gehen den Gemeinden noch zu.

Gezählt werden Pferde, Esel (auch Maulesel, Maultiere), Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen, Geflügel (Gänse, Enten, Hühner, jedoch ohne Trut- und Perlhühner) sowie Bienenstöcke.

Gleichzeitig sind für Zwecke der Bezirksfarrenschaubehörde die **Zahl und Rasse** der in den einzelnen Gemeinden vorhandenen **Kühe** und sprungfähigen **Kalbinnen** (je getrennt), sowie der Bestand an sprungfähigen und zur Zucht verwendeten **Schweinen und Ziegen** zu ermitteln und dem Oberamt zu berichten.

Neuenbürg, den 12. November 1929.

Oberamt: Lempp.

Amtsgericht Neuenbürg.

In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des **Friedrich Echter,** gewes. Mechanikers in **Herrenalb,** ist Termin zur Abnahme der Schlußrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis bestimmt auf

Samstag den 23. November 1929. vormittags 9 Uhr.

Den 11. November 1929.

Oberamtsstadt Neuenbürg.

Die Stadtgemeinde hat **39 Stück**

gebrauchte Zementröhren

von 40 cm Lichtweite abzugeben. Liebhaber wollen ihre Angebote bis **spätestens Montag den 18. November 1929, vorm. 11 Uhr,** beim Stadtbauamt abgeben.

Neuenbürg, den 12. November 1929.

Stadtbauamt: Jetter.

Zwangs-Versteigerung.

Am **Donnerstag den 14. November 1929, nachmittags 3 Uhr,** verkaufe ich in **Birkenfeld** öffentlich gegen Barzahlung:

Ein Herren-Fahrrad (Göricke),
ein Damen-Fahrrad (Göricke).

Zusammenkunft am Rathaus in Birkenfeld.

Hildenbrand, Gerichtsvollzieher.

Birkenfeld.

Einzug der Vermögenssteuer, Einkommensteuer (Landw.) und kath. Kirchensteuerzuschlag

am 15. November.

Förschler.

Bleyle's

Knabenanzüge - Kinderkleider
Westen, Pullover, Damenkleider

sind unverwüstlich u. preiswert, licht- u. waschecht.

Sämtliche Formen und Farben stets am Lager.

Carl Barth, Pforzheim

Zerrennerstraße 3.

Gebe den verehrten Einwohnern von **Calmbach und Umgebung** bekannt, daß ich mich in **Wildbad** als

Dentist

niedergelassen habe. Möchte die verehrl. Einwohnerschaft höflichst ersuchen, mir stets das Vertrauen entgegenbringen zu wollen.

J. Betzner, staatl. gepr. Dentist,
Graf Eberhardbau am Kurplatz,
Laboratorium für Zahnersatz.

GRATIS

und ohne jede Verbindlichkeit erhält von uns jeder Interessent einen Katalog unserer Erzeugnisse. **Hausstanduhren** von RM. 68.- an. Ueber 30 verschiedene Modelle. — Auf jede Uhr

10 Jahre Garantie.

Jedes Jahr wird die Uhr von unserem Fachmanne kostenlos nachgesehen.
Weitgehendste Zahlungserleichterung ohne Mehrpreis.
Fordern Sie bitte heute noch meinen neuesten Katalog **Weihnachten 1929 kostenlos.**

ERHARD BILGER
Spezialwerkstätte moderner Hausuhren
Schwenningen a. N., Alleestr. 17
(Weltberühmte Uhrenindustrie im Schwarzwald)

Billige Fische!

Heute eintreffend!

Haben Sie schon meine prima **hausgemachten**
Blut- u. Leberwürste
versucht?
Jeden Mittwoch frisch bei
W. Seeger, Birkenfeld,
Kirchweg 32.

Birkenfeld.
Achtung!
Zum Einmachen schöne weiße
Rüben,
etwa 20—25 Zentner, sind zu verkaufen.
Hauptstraße Nr. 8.

Birkenfeld.
3 Schlacht-Ziegen

hat preiswert zu verkaufen
Wilhelm Ehinger,
Hauptstr. 167.

Schallplatten,
alte können für neue umgetauscht werden bei
Musik-Hohnloser,
Pforzheim, Enzstraße 9.

Frische
Brat-Schellfische
Pfund **35** Pfg.
Schell-Fisch
(kopflos)
Pfund **38** Pfg.
Kabliau
im ganzen Fisch
Pfd. **38** Pfg.
im Anschnitt
Pfund **42** Pfg.

Frische
Bücklinge
Pfund **52** Pfg.

5 Proz. Rabatt

Pfannkuch

Heimarbeit schriftl. Vitalis-Verl. München C 4.

H. M. „Lamm".

Facharzt sucht zwei Zimmer

in guter Verkehrsstraße, hell, Unterhaus oder I. Stock, mit elektrischem Strom

in Neuenbürg oder Birkenfeld.

Angeb. mit Preis usw. an **Funck & Co.,**
Pforzheim, Zerrenner-Straße 49.

Weltende — dein Ende?

Oeffentlicher Vortrag

Donnerstag, 14. Nov., abds. 7½ Uhr,
im Gasthaus zur „Eintracht" in Neuenbürg.

Jedermann herzlich willkommen!

Eintritt frei! **Redner: Hans Schwarz.**

Führende, seit über 60 Jahren bestehende und bestens eingeführte deutsche Lebensversicherungsgesellschaft sucht zum sofortigen Eintritt, tüchtige, erfahrene

Lebensversicherungs-Fachleute

als Inspektoren und Oberinspektoren.

Die Bewerber müssen den Nachweis führen können, daß größere Erfolge in der Lebensversicherungsbranche (hauptsächlich im Kleinleben) erzielt worden sind und müssen an intensives Arbeiten gewöhnt sein.

Neben angenehmer Tätigkeit bieten wir eine Dauerexistenz und gewähren neben Gehalt und entsprechenden Reisespesen Höchstprovisionen.

Wir laden auch Nichtfachleute, die redegewandt und im Umgang mit dem Publikum Erfahrung haben, zur Bewerbung ein, lassen solche durch einen tüchtigen Beamten einarbeiten und zahlen nach kurzer Probezeit bei entsprechenden Erfolgen ebenfalls feste und steigende Bezüge.

Bewerbungen mit den nötigen Unterlagen versehen bitten wir vertrauensvoll unter Nr. 25 an die Enztäler-Geschäftsstelle einzureichen.

Zum Verkauf von
Waschartikeln, Oelen und Fetten
direkt an Private sucht bestens eingeführte Firma tüchtigen **Vertreter.** Alter nicht unter 25 Jahren.

Offerten unter Angabe der seitherigen Tätigkeit unter R. R. 300 an die Enztäler-Geschäftsstelle.

Solange Vorrat:
Strickwolle
per Pfd. M. 2.-, Loden M. 2.50 an Private. — **Spinnerei Tirschenreuth 367** (Bay.). Muster gratis.

Inserate heben den Umsatz!